

Predigt über Lukas 12,35-40

(Silvester, 31.12.2024, Pfrn. Regine Hug, evang. Kirche Sitterdorf)

„Wir warten dein, o Gottes Sohn“ – haben wir gerade gesungen¹. „Auf das Kommen des Herrn warten“ – heisst die Überschrift des heutigen Predigttextes aus dem Lukasevangelium, Kapitel 12. Ich lese die Verse 35-40:

³⁵ »Haltet euch bereit und sorgt dafür, dass eure Lampen brennen!

³⁶ Seid wie Diener, deren Herr auf einem Fest ist und die auf seine Rückkehr warten, damit sie ihm sofort aufmachen können, wenn er kommt und an die Tür klopft.

³⁷ Glückliche zu preisen sind die Diener, die der Herr wach und bereit findet, wenn er kommt. Ich sage euch: Er wird sich 'einen Schurz' umbinden und sie zu Tisch bitten, und er selbst wird sie bedienen.

³⁸ Vielleicht kommt er spät in der Nacht oder sogar erst gegen Morgen. Wenn er sie dann bereit findet – wie glücklich sind sie da zu preisen!«

³⁹ »Ihr könnt gewiss sein: Ein Hausherr, der wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, würde nicht zulassen, dass in sein Haus eingebrochen wird.

⁴⁰ So sollt auch ihr ständig bereit sein; denn der Menschensohn kommt zu einem Zeitpunkt, an dem ihr nicht damit rechnet.«

(Lukas 12,35-40 nach der Neuen Genfer Übersetzung)

Liebe Gemeinde! Vielleicht haben Sie/habt ihr schon einmal von Jesse Martin gehört. Jesse Martin ist ein australischer Weltumsegler. Mit nur 17 Jahren startete er 1998 zu seiner Weltumsegelung. Er war der jüngste Mensch, der die Welt einhand, nonstop und ohne fremde Hilfe umsegelt hat.² Kaum war er auf hoher See, ging es fast 10 Monate lang ums Überleben. Durchgehalten hat er, weil er aussergewöhnlich fest entschlossen war, sein Ziel zu erreichen. Ausserdem hatte er vor der Weltumsegelung hart trainiert.³

Heute haben wir eine Jahresumsegelung hinter uns. Wir sind dort angekommen, wo wir vor einem Jahr gestartet sind – am Silvesterabend. Aber wir sind nicht dieselben. Im vergangenen Jahr haben wir viel erlebt. Wir schauen zurück und voraus. Wie Jesse Martin die Welt umsegeln wir ein Jahr.

Die Geschichte des jungen Weltumseglers kann uns helfen, den Predigttext besser zu begreifen. Bei Jesse Martin konzentrierte sich alles auf das eine Ziel. Seine Weltumsegelung kann zum Bild für unser Leben werden. Für eine Reise ist es unbedingt nötig, Anfang, Ziel und Richtung zu kennen. Beim Segeln ist es relativ klar: Man segelt los in eine Himmelsrichtung, bleibt auf Kurs, weicht den Hindernissen aus und kommt irgendwann am Ausgangspunkt wieder an. Im Leben ist es schwieriger. Aber Orientierungslosigkeit ist nicht nur auf dem Meer lebensgefährlich. Am Jahresende fragen viele: Wo will ich hin? Wie finde ich den Weg und bleibe auf dem richtigen Kurs?

In unserem Predigttext sagt uns Jesus: Wir bleiben auf Kurs und kommen ans Ziel, wenn wir uns von einer bestimmten Erwartung bestimmen lassen. Jesus erzählt von Dienern, die auf

¹ Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Zürich 1998, Nr. 853.

² Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Jesse_Martin_\(Segler\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jesse_Martin_(Segler))

das Kommen ihres Herrn warten. Es ist kein ungewisses Warten, sondern eine frohe Erwartung. Die Diener sind bereit. Sie wollen ihren Herrn nicht verpassen. Sie bleiben wach, um die von innen verriegelte Tür öffnen zu können. Sie richten sich ganz auf das eine Ziel aus – auf die Rückkehr ihres Herrn, der zu einem Fest gegangen ist.

Und Jesus fügt hinzu: Wie diese Diener wartet und wacht auch ein Hausherr, der befürchtet, ein Dieb könnte in sein Haus einbrechen. Auch er wird sich nicht schlafen legen.

Jesus geht es um eine bestimmte Haltung und um ein Handeln, das sich an dieser Haltung ausrichtet. Er spricht in Bildern: *„Haltet euch bereit und sorgt dafür, dass eure Lampen brennen!“* Wörtlich heisst es: *„Eure Lenden sollen umgürtet sein.“* Das lange antike Gewand soll hochgerafft und in den Gürtel gesteckt werden. So kann man sich ungehindert auf den Weg machen und arbeiten. Diener mit umgürteten Lenden sind bereit, aufzubrechen und zu dienen. Ihre Öllampen pflegen sie und giessen rechtzeitig Öl nach. Die Lampen gehen nicht aus. Sie helfen, wach zu bleiben und den Herrn zu empfangen, auch wenn er in der Nacht kommt.

Die Diener sind von einer Haltung geprägt, der sich alles andere unterordnet. Sie wollen bereit sein, wenn ihr Herr heimkommt. Bereit ist auch der wachende Hausherr, der einen Einbruch verhindert.

Unser oberstes Ziel bestimmt unser Handeln. Das gilt sowohl für den Weltumsegler als auch für die Diener und den Hausherrn, von denen Jesus erzählt.

Aber noch etwas ist wichtig: Das Ziel ist nicht beliebig – weder für eine Weltumsegelung, noch für uns.

Die ersten Christen waren enttäuscht, weil Jesus nicht ganz bald wiedergekommen ist. Unser Predigttext mahnt zur Geduld. Es könnte auch spät in der Nacht werden. Das Erwarten des Herrn kann länger dauern, aber es wird nicht ewig währen. Er kommt wirklich!

Und was für ein Herr kommt da!? Die Knechte sind glücklich zu preisen, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Der Herr wird sich nämlich nicht bedienen lassen. Er wird selber dienen. *„Er wird sich ´einen Schurz` umbinden und sie zu Tisch bitten, und er selbst wird sie bedienen.“* So ein wunderbarer Herr ist Jesus. Die Verhältnisse werden umgekehrt! Ein Weihnachtslied beschreibt das so: *„Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein.“*⁴ Es lohnt sich, sich für diesen Herrn bereit zu halten!

Mit der Aufforderung *„eure Lenden sollen umgürtet und eure Lichter angezündet sein!“* erinnert Jesus auch an den Auszug Israels aus Ägypten. Beim Passafest denken die Juden jedes Jahr an die erste Passanacht, von der es im 2. Buch Mose heisst: *„Und so sollt ihr es essen: die Hüften gegürtet, die Schuhe an den Füßen und den Stab in der Hand; und ihr sollt es in Eile essen...“* (2. Mose 12,11). Gerüstet für den Aufbruch assen die Israeliten damals das Passamahl. Dann endlich erfüllte Gott ihre grösste Sehnsucht und führte sie aus der Sklaverei in die Freiheit.

Gott hält, was er verspricht. Er hat Israel aus Ägypten befreit, wie er angekündigt hatte. Ebenso ist es auch kein leeres Versprechen, wenn Jesus verspricht, wiederzukommen.

³ Vgl. die Antwort von ChatGPT auf die Frage: „Was half Jesse Martin bei der Weltumsegelung durchzuhalten?“

⁴ Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Zürich 1998, 395,4.

Das Warten auf Jesus ist nicht immer leicht. Doch Jesus fordert uns auf: *„So sollt auch ihr ständig bereit sein; denn der Menschensohn kommt zu einem Zeitpunkt, an dem ihr nicht damit rechnet.“* Jesus sagt uns mit seinen Gleichnissen von den wartenden Dienern und dem Hausherrn, der einen Einbruch verhindert: *„Wichtiger als alles andere ist, dass ihr auf mein Kommen ausgerichtet seid, dass ihr auf mich wartet.“*

Wie kann das heute konkret werden? Wie ist es möglich, mit der Erwartung zu leben, dass Jesus wiederkommen wird?

Vielleicht dauert es noch lange. Vielleicht ist er bald schon da. Den genauen Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu und des Endes dieser Welt kennen wir nicht. Doch Jesus fordert uns auf, uns darauf auszurichten, dass er eines Tages wiederkommen wird und dass dann nichts mehr sein wird wie es war. Dann holt er uns an seinen Tisch, um bis in Ewigkeit mit uns zusammen zu sein. Noch warten wir auf diesen Tag: Noch beten wir: *„Dein Reich komme“*. Doch unser Herr ist schon heute bei uns. Gottes Reich hat mit Jesus bereits angefangen.

Auf Jesus zu warten, bedeutet nicht, die Hände untätig in den Schoß zu legen. Dietrich Bonhoeffer schreibt: *„Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“*⁵

Überlegen wir doch heute am Silvesterabend: Was bedeutet es für mich, dass Jesus wiederkommen wird? Was möchte Gott von mir? Wie kann sich mein Glaube bewähren? Wie wird mein Glaube im Alltag konkret – in der Familie, in meinen Beziehungen, bei der Arbeit, für mein Leben mit der Krankheit oder der Sache, die ich nicht in den Griff bekomme? Muss ich mich mit jemandem aussöhnen? Wer wartet auf meine Liebe?

Wenn wir uns darauf ausrichten, dass Jesus wiederkommt, hat das Auswirkungen. Jesse Martin hatte ein festes Ziel vor Augen, er wollte die ganze Welt umsegeln. Das gab ihm erstaunliche Kraft. In unserem Predigttext mahnt uns Jesus, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: Er kommt wieder. Auch das Jahr 2025 wird ein Jahr, in dem er auf uns zukommt. Jeden Tag aufs Neue, aber einst ein für alle Mal. Schon die nächste Sekunde kann die Tür sein, durch die unser Herr geht, sich einen Schurz umbindet, uns zu Tisch bittet und uns dient. Sind wir bereit? Öffnen wir ihm doch unsere Herzen und lassen uns in unserem Denken und Handeln von ihm leiten!

Er sagt: *„Ja, ich komme bald.“* Stimmen wir doch in die Antwort der ersten Christen ein: *„Amen, ja, komm, Herr Jesus!“* (Offb 22,20)

Wer Jesus die Tür seines Herzens öffnet, dessen ganzes Leben wird zum Heimweg zu ihm. Amen.

⁵ Quelle: <https://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitat/324-mag-sein-dass-der-juengste-t/>